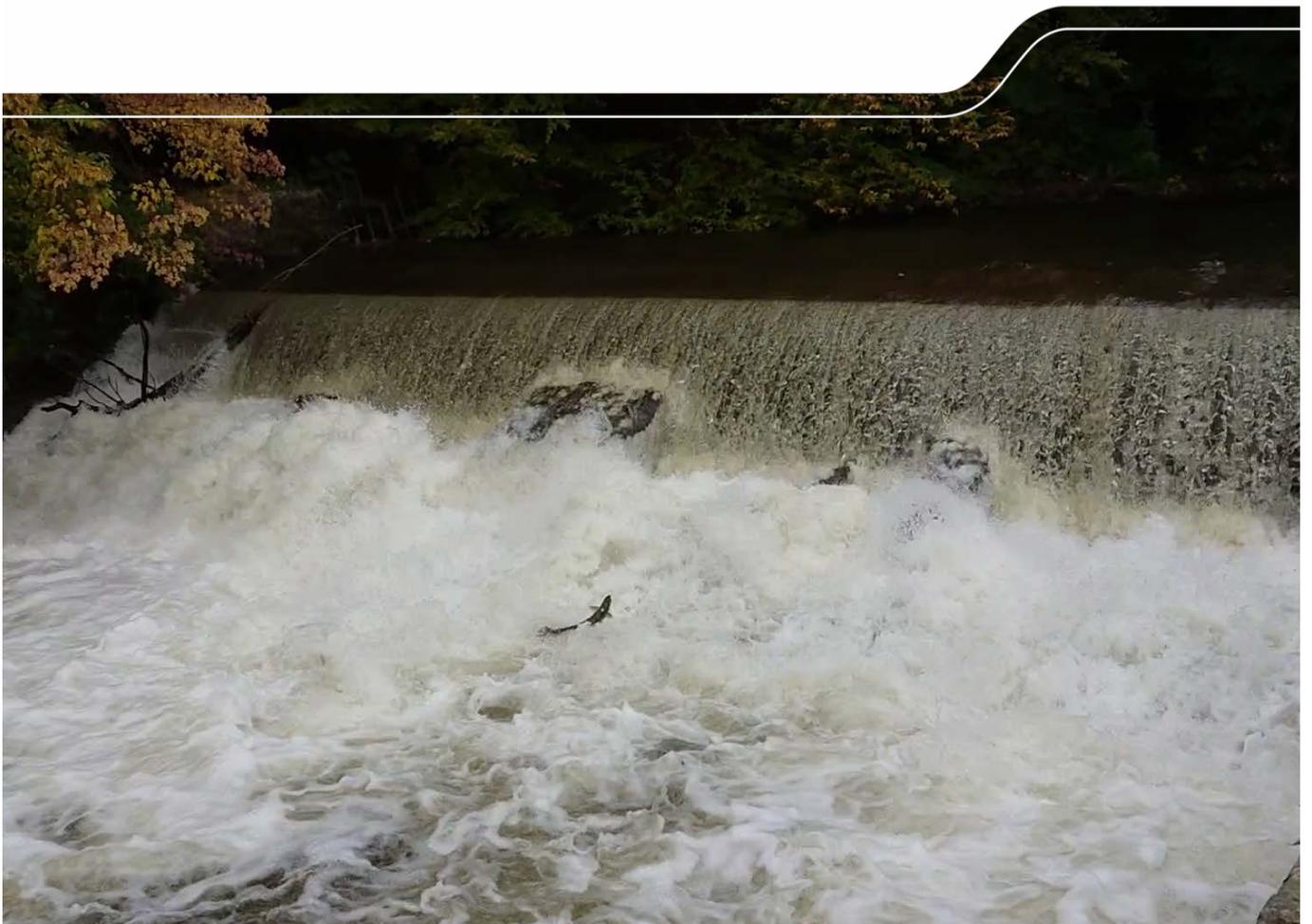


Bericht über den Verlauf der Lachssaison

Herbst 2020



Inhalt

1	Besatzmaßnahmen	3
2	Witterungsverlauf	4
3	Laichfischmonitoring	7
3.1	Vorbereitung	7
3.2	Durchführung und Ergebnisse	8
3.3	Laichgrubenmonitoring	10
4	Wertung und Beurteilung der Ergebnisse	12

Tabelle 1:	Lachsbesatz 2020 in Sachsen	3
------------	-----------------------------	---

Tabelle 2:	Lachsfänge im Bereich der Oberelbe	9
------------	------------------------------------	---

Abbildung 1:	Besatz der Pulsnitz mit 0+Parrs von der Forellen- und Lachszucht Ermisch in Langburkersdorf	4
Abbildung 2:	Durchflüsse 2020 im Lachsbach am Pegel Porschdorf sowie der Elbe am Pegel Schöna	5
Abbildung 3:	Wassertemperaturen im Lachsbach 2017 bis 2020; Mittel 2007 bis 2017	6
Abbildung 4:	Vergleich der mittleren Monatsabflüsse seit 2010 im Lachsbach von Oktober und November	6
Abbildung 5:	Abweichungen der mittleren Monatsdurchflüsse vom langjährigen Mittel (1961-2010)	7
Abbildung 6:	Schattenriss eines 77 cm langen Lachses, der am 22.10.2020 die Kontrollstation passierte	9
Abbildung 7:	Am 09.12.2020 in der Elbe gefangener und zurück gesetzter Lachsrogner. (Foto: C. Wiczorek)	10
Abbildung 8:	Kartierte Laichgruben in der Müglitz	11
Abbildung 9:	Frisch geschlagene Laichgrube in der Müglitz, Ortslage Dohna (heller Fleck)	11
Abbildung 10:	Mittlere Durchflussmengen im Lachsbach seit 1998	12
Abbildung 11:	Aufsteigende Lachse im Lachsbach, Nachweis durch Fang und die automatische Kontrollstation	13

1 Besatzmaßnahmen

Für den Frühjahrsbesatz 2020 standen nur 103.000 Lachsbrütlinge bereit. Diese vergleichsweise geringe Menge konnte jedoch durch ein beachtliches Quantum an Parrs und Smolts ergänzt werden (Tabelle 1). Mit der drastischen Reduzierung der langjährigen Liefermengen von Lachsbrut aus Laholm (Lagan) musste die Besatzstrategie geändert und angepasst werden. Andere Stämme ergänzen nun den Besatz. Auch die Verwendung unterschiedlicher Alterskohorten gegenüber dem jahrelangen Besatz ausschließlich mit schwimmfähiger Brut spiegelt dies wieder.

Eier von Rückkehrern standen für die Erbrütung in Langburkersdorf wegen des äußerst schwachen Laichaufstiegs 2019 nicht zur Verfügung. Die Untersuchung der zugekauften Eier auf die anzeigepflichtigen (VHS, IHN, ISA, EHN) und nicht anzeigepflichtigen Fischseuchen (IPN) erbrachte ausschließlich negative Ergebnisse.

Unbefruchtete (grüne) Eier, die vom Skjern (Dänemark) bezogen und in Langburkersdorf befruchtet und erbrütet wurden, hatten nahezu einen Totalausfall im Gegensatz zu einer Schlupfrate von 71 Prozent im Jahr 2019. Ursache waren ungewöhnlich hohe herbstliche Wassertemperaturen in Dänemark, die zu einem extrem schlechten Befruchtungsergebnis geführt hatten. Die im Januar/Februar bezogenen Augenpunkteier vom Ätran wiesen mit 59 Prozent zwar eine bessere, aber auffallend schlechte Überlebensrate vom Ei bis zum Brutbesatz auf. Im Jahr 2019 betrug die Schlupfrate der Augenpunkteier vom Ätran noch akzeptable 88 Prozent. Bei der Charge vom Herbst 2020 gab es schon bei der Bereitstellung der bestellten Menge Probleme und die Eiqualität wies nicht die gewohnte Qualität auf. Während der Erbrütung traten bei den Eiern Entwicklungstörungen auf, die mit größeren Verlusten verbunden waren und die auch nach dem Schlupf noch anhielten. Augenpunkteier vom Lagan standen im Frühjahr 2020 nicht zur Verfügung.

Tabelle 1: Lachsbesatz 2020 in Sachsen

Fluss	Besatz (Altersstadium)	Besatz (St.)	Herkunft
Polenz	Brut	20.000	Ätran / Langburkersdorf
	Parr 1+	10.000	Lagan / Langburkersdorf
	Parr 1+	8.000	Lagan u. Ätran / Langburkersdorf
Sebnitz	Brut	23.000	Ätran / Langburkersdorf
	Parr 1+	10.000	Skjern / Langburkersdorf
	Parr 1+	4.000	Lagan u. Ätran / Langburkersdorf
Chemnitz	Brut	50.000	Ätran / Langburkersdorf
Müglitz	Brut	10.000	Ätran / Langburkersdorf
	Parr 1-2+ (9...41g)	10.000	Lagan / Langburkersdorf
	Smolts 1+	3.500	Lagan / Danmarks Center for Vildlaks
Pulsnitz	Parrs 0+	8.000	Lagan / Langburkersdorf
Wesenitz	Smolts 1+	3.500	Lagan / Danmarks Center for Vildlaks

Die Besatzflüsse und Besatzmengen sind in Tabelle 1 aufgelistet. Wie schon in den Vorjahren wurde die Pulsnitz im Grenzbereich zwischen Brandenburg und Sachsen ausschließlich mit Junglachsen besetzt. Für den Besatz der Pulsnitz standen im Herbst 2020 insgesamt 15.000 halbjährige Fische (0+Parrs) mit guter Kondition zur Verfügung. Davon wurden 8.000 Stück am 11. November zwischen Mündung Haselbach und Grenze NSG „Königsbrücker Heide“ besetzt (Abbildung 1). 7.000 Jungfische kamen in geeignete Abschnitte auf Brandenburger Gebiet. Für den gesamten Besatz der Pulsnitz sind wie schon in den vergangenen Jahren in hohem Maße Mittel aus der Fischereiabgabe des Landes Brandenburg zum Einsatz gekommen.



Abbildung 1: Besatz der Pulsnitz mit 0+Parrs von der Forellen- und Lachszucht Ermisch in Langburkersdorf

2 Witterungsverlauf

Nach den überaus trockenen und warmen Jahren 2018 und 2019 wurde die Witterung ab Sommer 2020 sehr aufmerksam beobachtet. Trotz reichlicher Niederschläge im Februar stellte sich wegen der vorangegangenen Trockenjahre schon ab April ein dauerhaftes Niedrigwasser in der Elbe ein. In der zweiten Junihälfte stiegen die Elbpegel aufgrund starker Niederschläge in Böhmen jedoch auf Jahreshöchstwerte von über 600 bis 700 m³/s an. Ab Juli fiel die Wasserführung der Elbe wieder, blieb aber bis Oktober im Gegensatz zu den Vorjahren zumeist immer deutlich über den mittleren niedrigsten Durchflusswerten der Monate (MNQ). Insofern waren die Aufstiegsbedingungen in der Elbe nicht als schlecht zu bewerten, da der Lachsaufstieg im Mündungsbereich erst in der zweiten Jahreshälfte erfolgt und durch Niederschläge in Norddeutschland die Elbe gute Abflussverhältnisse in Geesthacht aufwies. Bei der eingeschränkten Passierbarkeit des Wehres war dies ein Hoffnungsschimmer.

Ab September beginnt die für den Lachsaufstieg die entscheidende Zeit. Ein überdurchschnittlich sonniger Monat mit häufig spätsommerlichen Temperaturen war dafür aber keine gute Ausgangsbasis. Die Abflusssituation in den meisten Flüssen war nach wie vor angespannt. Glücklicherweise sorgten einzelne Regenschauer zum Monatsende mit z.T. hohen Tagessummen für ein Niederschlagsmittel in Höhe von 80 bis 100 Prozent des langjährigen Mittels, so dass der kontinuierliche Rückgang der Abflussmengen kurzzeitig gestoppt werden konnte.

Zu Beginn des Monats Oktober herrschte trockenes Wetter mit milden Temperaturen. Ab dem 3. Oktober kam es immer wieder zu Niederschlägen, wobei die Mengen zumeist gering blieben und kaum abflusswirksam wurden. Erst eine Vb-Wetterlage brachte ab dem 13. des Monats sehr feuchte Mittelmeerluft mit beträchtlichen Niederschlagsmengen. Die Durchflussmengen der Flüsse stiegen daraufhin schnell und stark an. Die Niederschlagsintensität war so stark, dass im Einzugsgebiet der Oberelbe innerhalb von wenigen Tagen das Monatsmittel teilweise bis zum Doppelten übertroffen wurde. Auch in den Folgentagen der zweiten Monatshälfte kam es immer wieder zu teils kräftigen Niederschlägen. Die Abflusssituation in den Flüssen und der Elbe wies ab Mitte Oktober optimale Bedingungen für den Aufstieg der Lachse auf. Die Lufttemperaturen im Oktober waren jedoch etwa ein Grad zu warm.

Der November 2020 war gegenüber dem langjährigen Mittel zu warm und ausgesprochen trocken, was die Aufstiegsbedingungen für Lachse wieder deutlich verschlechterte. Die Monatsmitteltemperatur lag nahezu zwei Grad über dem langjährigen Mittel, die Niederschlagshöhe erreichte in Sachsen nur 8 bis 23 Prozent der üblichen Mengen. Seit 1881 war dies der fünftrockenste Monat. Die fehlenden Niederschläge führten deshalb zu einem deutlichen Rückgang der Durchflussmengen (Abbildung 2). Die außergewöhnlich warme Phase Ende Oktober Anfang November führte dazu, dass die Wassertemperaturen im Lachsbach bis zu vier Grad über dem Mittel lagen. Vom 1. bis 4. November betrogen die

Tagesmittelwerte über 10 °C. Dies sind seit dem Beginn der Temperaturerfassung im Jahr 2007 für November doch abweichend hohe Werte.

Leider brachte auch der Dezember hier keine tendenzielle Änderung. Im Rückblick war der Dezember deutlich zu warm und ebenso zu trocken. Das betrifft besonders die ersten zwei Dezemberdekaden, wo kaum nennenswerter Niederschlag fiel, der das Fallen der Abflussmengen hätte umkehren können. Vom 6. bis zum 27. Dezember stiegen aufgrund der warmen Witterung die Wassertemperaturen über das Mittel und lagen am 24.12. etwa doppelt so hoch (7 °C) als normal (Abbildung 3). Einige Tage mit Niederschlag ab dem 22. Dezember führten aber dazu, dass die Durchflussmengen des Lachsbaches kurzzeitig über 1,5 m³/s anstiegen. Eine späte Passage von Lachsen in die Oberläufe wurde damit leider nicht ausgelöst, wie die Kontrolle der Aufzeichnungen im Fishcounter ergab.

Verglichen mit den Jahren 2018 und 2019 lagen in der Elbe die Durchflussmengen bis 22. November nicht unter 200 m³/s, teilweise deutlich darüber, während der Durchfluss in den zwei Vorjahren diesen Wert nicht oder nur knapp erreichte. Auch im Lachsbach waren zumindest im Oktober annähernd normale Abflussverhältnisse gemessen worden, siehe Abbildung 4. Der November als abflussstärkerer Monat wies allerdings durch fehlende Niederschläge und erschöpfte Grundwasserspeicher im Mittel ein Defizit von 32 Prozent zum langjährigen Mittel auf (Abbildung 5). Damit können die Aufstiegsbedingungen bezogen auf den Elbpegel als gut, bezogen auf die Durchflüsse im Lachsbach und analog auch der Müglitz im Oktober ebenfalls als gut, dagegen für November und auch Dezember als weniger gut charakterisiert werden.

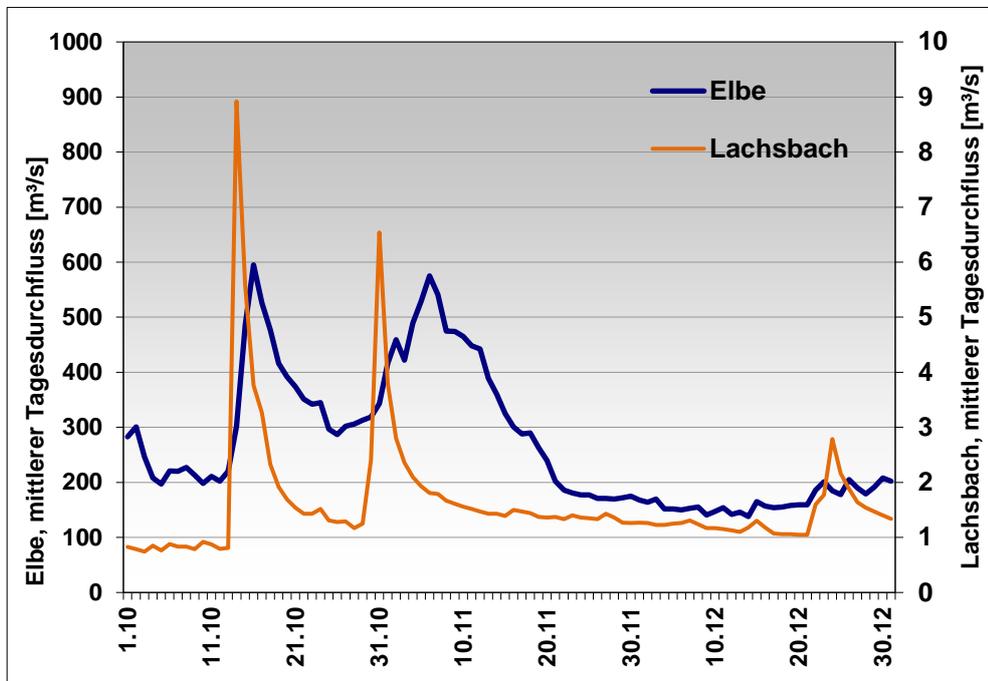


Abbildung 2: Durchflüsse 2020 im Lachsbach am Pegel Porschdorf sowie der Elbe am Pegel Schöna

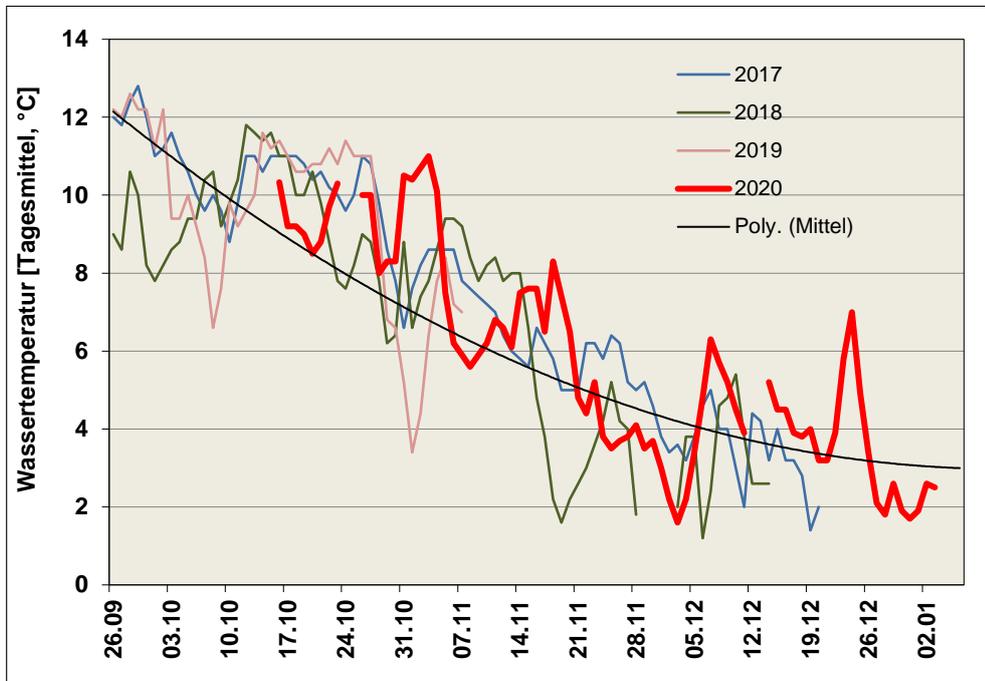


Abbildung 3: Wassertemperaturen im Lachsbach 2017 bis 2020; Mittel 2007 bis 2017

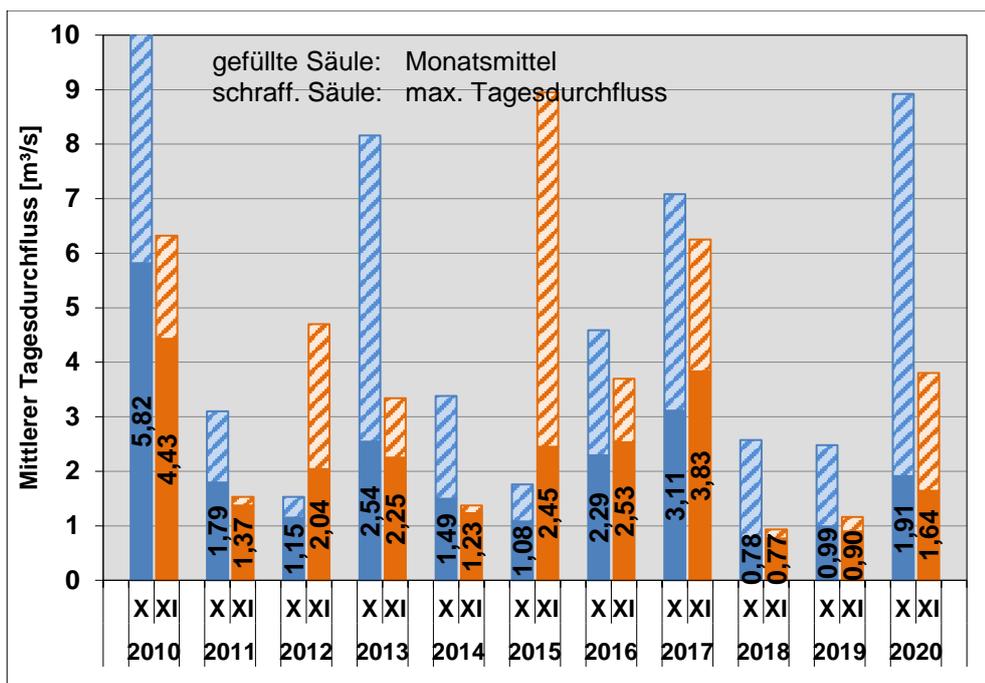


Abbildung 4: Vergleich der mittleren Monatsabflüsse seit 2010 im Lachsbach von Oktober und November, Pegel Porschdorf

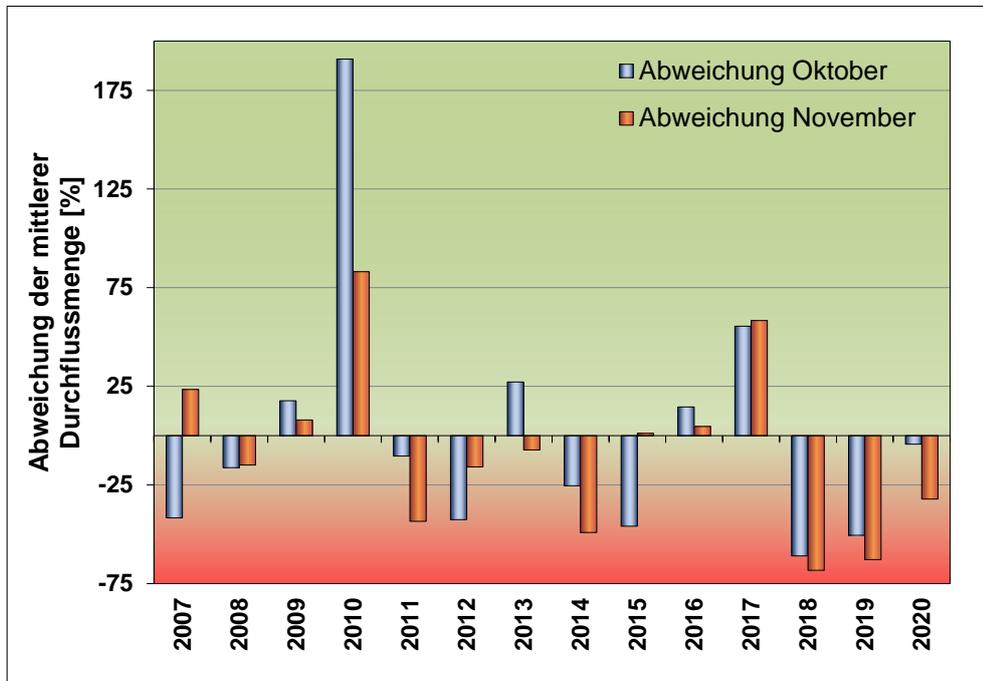


Abbildung 5: Abweichungen der mittleren Monatsdurchflüsse vom langjährigen Mittel (1961-2010)

3 Laichfischmonitoring

3.1 Vorbereitung

Bei dem vorbereitenden Testlauf des Fishcounters in Königswartha zeigten sich technische Probleme, deren Lösung einige Zeit in Anspruch nahm. Da der Counter der isländischen Firma VAKI aus dem Jahr 2007 mittlerweile schon 13 Jahre alt ist, traten in letzter Zeit gehäuft Ausfälle im elektronischen Steuerteil und der Software auf. Leider ist durch Veräußerung und Besitzerwechsel der Herstellerfirma sowie das Alter des Gerätes der Service und die Kommunikation nicht mehr in der bisherigen Qualität gewährleistet. Es gelang trotzdem, mittels einiger Umbauten den Counter wieder betriebsbereit zu machen, wenn auch nicht zum ursprünglich geplanten Termin. Deshalb konnte die Kontrollstation erst am 16. Oktober im Lachsbach eingebaut werden. Vom PC-Arbeitsplatz in Königswartha wurden beginnend von diesem Tag an die Aufzeichnungen des Fishcounters nach Aufsteigern kontrolliert. Gleichfalls wurde das für den Fang, Transport und Datenerfassung erforderliche Equipment zusammengestellt, überprüft und für den Einsatz vorbereitet. Bei Befischungen im Bereich der Oberelbe wie dem Schadstoffmonitoring oder den Kartierungen zur WRRL wurde nach möglichen Lachsaufsteigern Ausschau gehalten. Im Herbst 2020 gelangen dabei jedoch keine Lachsnachweise, wie auch Fangmeldungen von Anglern fehlten.

Der für den Herbst geplante, lang ersehnte Einbau eines Fishcounters in die Zwickauer Mulde an der Schlossmühle Rochlitz konnte nicht leider fristgerecht erfolgen. In der Fertigungswerkstatt für die Stahlteile waren aufgrund der Coronapandemie Mitarbeiter längerfristig ausgefallen, so dass die erforderlichen Halterungen und Einsteckhorden erst im Dezember übergeben werden konnten. Die Installation des Fishcounters in Verbindung mit einer Kamera wird nun im Herbst 2021 ausreichend lange vor der Lachssaison vorgenommen, um wandernde Lachse, aber auch andere Fische zu erfassen. Alle für den Betrieb der Kontrollstation erforderlichen Komponenten liegen dazu in Königswartha bereit.

3.2 Durchführung und Ergebnisse

Im Herbst 2020 gab es gegenüber den Vorjahren außer den coronabedingten Einschränkungen beim Personaleinsatz insofern einschneidende Änderung, da durch Bauarbeiten an der Bahnbrücke in Rathmannsdorf der Mühlgraben ohne Wasser war. Die Turbine war das ganze Winterhalbjahr außer Betrieb, womit auch der Turbinengraben nach der Wasserkraftanlage ohne Durchfluss blieb. In Folge der Bauarbeiten wurde auch die Stromverbindung zur Versorgung des Counters unterbrochen und musste erst durch ein Provisorium wieder hergestellt werden. Der Einbau des Counters gestaltete sich wesentlich schwieriger, da die Ausrüstung durch die Baustelle nicht mehr am Mühlgraben entlang transportiert werden konnte. Die zum Teil recht sperrigen und schweren Teile der Apparatur musste durch den Fluss bei starker Strömung getragen werden, ein nicht ganz ungefährliches Unternehmen.

Befischungen im trocken liegenden Turbinenkanal waren im Herbst 2020 nicht nötig. Andererseits konnten nun erstmalig alle Lachse den Weg über den Fischpass gehen, weil das Wildbett die volle Abflussmenge führte. Eine Befischung im Wildbett zu Kontrollzwecken machte nur unterhalb des Wehres einen gewissen Sinn, wenn bei starken Abflüssen dieser kurze Abschnitt zwischen Fischaufstieg und Streichwehr zur Sackgasse wurde.

Die ab 14. Oktober abflusswirksam werdenden kräftigen Niederschläge führten zu einer sehr rasch anwachsenden ersten Durchflussschwelle mit einer Spitze von etwa 9 m³/s, was erwartungsgemäß den Lachsaufstieg auslöste. Dabei konnten am 16. Oktober drei Lachse, zwei Rogner und ein Milchner unterhalb des Wehres gefangen werden. Die über das Wehr abfließenden Wassermassen wiesen offenbar gegenüber dem Fischaufstieg eine deutlich stärkere Lockwirkung aus. Am selben Tag ging ein dem Fang entkommener Lachs 16:37 Uhr über den Fischpass ins Oberwasser, wo er bei der Passage durch den Counter erfasst wurde. Ob vor Einbau des Fishcounters am 16. Oktober schon erste Lachse mit Anschwellen der Durchflussmenge über den Fischaufstieg ins Oberwasser schwammen, muss offen bleiben. Weitere drei Lachse wurden am 21. und 22. Oktober durch die Kontrollstation registriert (Abbildung 6). Der letzte Fang von Lachsen gelang am 2. November, wo zwei laichreife Rogner gefangen wurden. Der Laichzug im Lachsbach war damit sehr zeitig zu Ende gegangen, da auch im Fishcounter keine weiteren Nachweise gelangen, obwohl dieser bis zum 12. Januar 2021 in Betrieb blieb.

Mehrere Lachsnachweise gab es im Herbst 2020 in der Müglitz. Am 18. Oktober wurden in Weesenstein Lachse beim Versuch, das Wehr zu überspringen, gefilmt (siehe Titelbild). Bei Befischungen am 4. November durch Mitarbeiter des Anglerverbandes konnten drei Rogner gefangen werden.

Auch in der Elbe konnten wieder Lachse von Anglern gefangen werden. Am 9. Dezember 2020 ging ein Lachs im Stadtgebiet Dresden auf den Haken. Der schon abgelaichte Rogner maß 81 cm und wies noch einen sehr guten Allgemeinzustand auf (Abbildung 7). Ein Milchner wurde am 6. Januar 2021 im Bereich der Fähre Coswig auf Köderfisch mit der Angel gefangen. Auch dieser Fisch zeigte einen guten Allgemeinzustand ohne größere Beschädigungen. Am 15. Januar wurde in Dresden-Pieschen beim Zanderangeln ein kräftiger Rogner von etwa 90 cm gefangen, der äußerlich völlig intakt ohne Verletzungen aber überreif war. Beim Landen und anschließendem Handling vor dem Rücksetzen verlor der Lachs schon Eier. Weisen Lachse nach dem Ablachen noch einen solch guten körperlichen Zustand der Unversehrtheit auf, bestehen große Chancen, dass die Fische überleben, wieder abwandern und ein zweites Mal aufsteigen können. Wie schon in den Vorjahren bestätigt sich der Trend, dass sich die Lachssaison scheinbar nun bis in den Januar erstreckt.

Tabelle 2: Lachsfänge im Bereich der Oberelbe

Datum	Gewässer	Nachweis	Geschlecht	Länge [cm]	Masse [g]
16.10.2020	Lachsbach	Elektrofischfang	♀	76,0	3.292
16.10.2020	Lachsbach	Elektrofischfang	♂	65,0	2.105
16.10.2020	Lachsbach	Elektrofischfang	♀	74,5	3.148
02.11.2020	Lachsbach	Elektrofischfang	♀	81,0	4.803
02.11.2020	Lachsbach	Elektrofischfang	♀	77,5	4.184
04.11.2020	Müglitz, uh. Wehr Wesenstein	Elektrofischfang	♀	83,0	4.200
04.11.2020	Müglitz, uh. Wehr Wesenstein	Elektrofischfang	♀	79,0	3.800
04.11.2020	Müglitz, uh. Wehr Wesenstein	Elektrofischfang	♀	77,0	3.800
09.12.2020	Elbe, Stadtgebiet Dresden	Handangel	♀	81,0	nicht gewogen
06.01.2021	Elbe, Coswig	Handangel	♂	etwa 90	nicht gewogen
15.01.2021	Elbe, Stadtgebiet Dresden	Handangel	♀	etwa 90	nicht gewogen

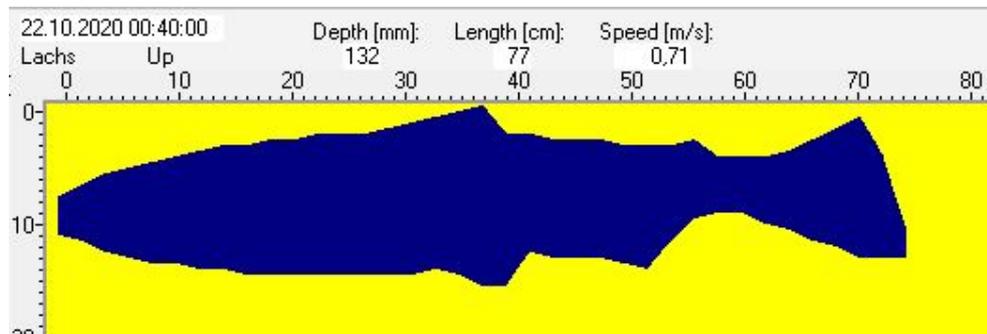


Abbildung 6: Schattenriss eines 77 cm langen Lachses, der am 22.10.2020 die Kontrollstation passierte



Abbildung 7: Am 09.12.2020 in der Elbe gefangener und zurück gesetzter Lachsrogner. (Foto: C. Wiczorek)

3.3 Laichgrubenmonitoring

Im Lachsbachsystem sind aufgrund der Weiträumigkeit der ins Oberwasser (Polenz bzw. Sebnitz) aufgestiegenen Fische keine Suchbegehungen durch das Referat Fischerei auf Laichgruben vorgenommen worden. Mitarbeiter des Nationalparks fanden bei Kontrollgängen entlang der beiden Flüsse Laichgruben. Eine zahlenmäßige Erfassung erfolgte aber nicht, weil dies regelmäßige Begehungen und einen erheblichen Aufwand erfordert.

Besonders erfreulich ist die Nachricht, dass durch die Laichgrubenkartierer Lasse Berling und René Drengwitz in der Müglitz mindestens 15 Laichgruben erfasst und dokumentiert werden konnten, siehe Abbildung 8. Hier wurde ehrenamtlich eine hervorragende Arbeit in hoher Qualität abgeliefert. Dafür gebührt den Beteiligten besonderer Dank. Der Aufwand die ca. 9 km Fließstrecke von der Mündung bis zum Wehr in Weesenstein zu kontrollieren wird dadurch unterstrichen, dass die Kontrollen regelmäßig im wöchentlichen Abstand erfolgen müssen. Für das spätere Auffinden der Gruben für Kontrollbefischungen wurden die zugehörigen geografischen Koordinaten erfasst. Die Kartierungsarbeiten erfordern Absprachen und Koordination und sind nur im Team leistbar.

Die Laichgruben wiesen Größen von bis 1,0 x 2,5 Meter auf und wurden auch im urbanen Bereich in Ortslagen geschlagen, wie auf Abbildung 9 zu sehen ist. Nach äußerst vorsichtigen Schätzungen kann man mindestens fünf Lachspaare erwarten, möglicherweise aber auch mehr, da sicher nicht alle Laichgruben im weiträumigen Fluss gefunden wurden. Die Kontrolle eines Geleges im Frühjahr sollte hier Klarheit über einen Bruterfolg bringen.

In der Pulsnitz wurden von den ehrenamtlichen Laichgrubenkartierern wie schon in den Vorjahren ebenfalls Begehungen vorgenommen, doch leider ohne eindeutiges Ergebnis. Es gelang aber die Kartierung mehrerer großer Bachforellenlaichgruben.

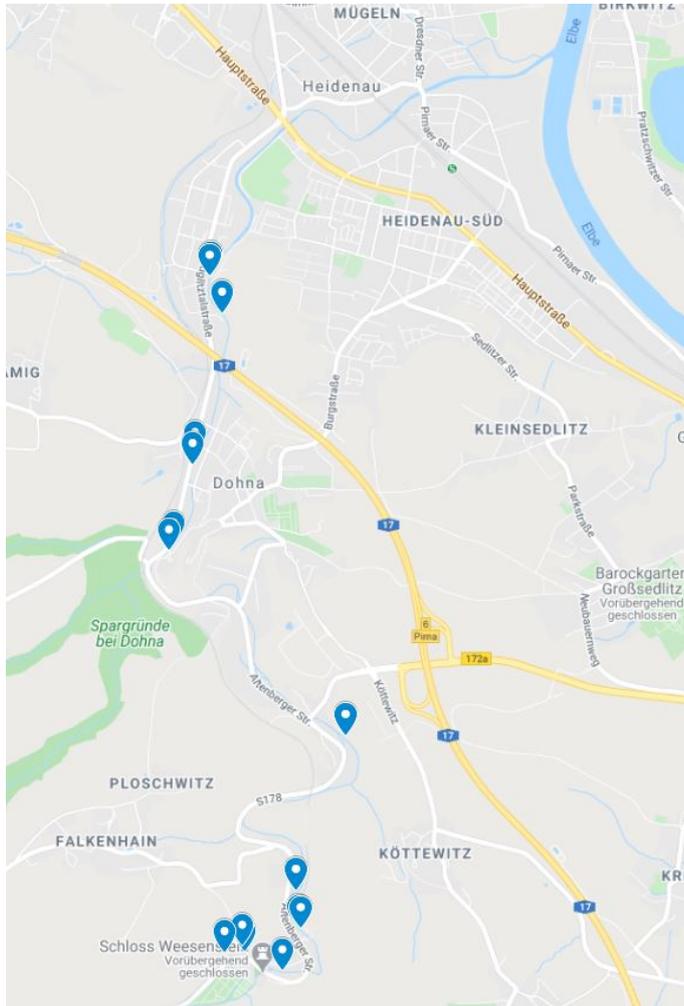


Abbildung 8: Kartierte Laichgruben in der Müglitz



Abbildung 9: Frisch geschlagene Laichgrube in der Müglitz, Ortslage Dohna (heller Fleck)

4 Wertung und Beurteilung der Ergebnisse

Der im Frühjahr stattfindenden Besatz der sächsischen Laichflüsse mit schwimmfähiger Brut konnte wegen großer Erbrütungsverluste leider nicht mit den langjährigen Mengen abgesichert werden. Zum Ausgleich standen außer dem Junglachsbesatz in der Pulsnitz aber insgesamt 49.000 Junglachse in den Größen 0+ bis 2+ zur Verfügung. Auf Brutäquivalente umgerechnet wurde die fehlende Menge damit aber mehr als ausgeglichen. Die sächsischen Projektflüsse haben damit wieder einen kräftigen Besatz erhalten. Ein Teil der Junglachse dürfte damit schon im Jahr 2021 ins Meer abwandern.

2020 begann zwar wie die Jahre 2018 und 2019 auch als sehr abflussschwaches und trockenes Jahr, aber in der Wanderzeit der Lachse herrschten für etwa vier Wochen ausreichende Abflüsse und Wasserstände, wenn auch die Temperaturen wieder außergewöhnlich warm waren.

Die Abflussmengen im Herbst wiesen besonders in der Elbe sehr gute und in den Zuflüssen zeitlich begrenzt gute bis ausreichende Werte für den Laichzug der Lachse auf (Abbildung 10). Insgesamt lassen sich in der Saison 2020 15 Lachse im Bereich der Oberlebe direkt nachweisen, davon neun im Lachsbach, siehe Abbildung 11. Das ist gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der sehr eingeschränkten Aufstiegsmöglichkeiten in Geesthacht zwar kein gutes aber ein noch akzeptables Ergebnis. Wie in jedem Jahr ist hier noch eine gewisse Dunkelziffer aufzuschlagen. Unterstrichen wird dies durch eine Reihe von Laichgruben in der Müglitz. Hier muss davon ausgegangen werden, dass mindestens fünf, wahrscheinlich aber 10 Lachspaare den Fluss aufgesucht haben. Ebenso kann, wie schon in den Vorjahren mehrfach beobachtet, das Ablachen von Lachsen in der Elbe nicht ausgeschlossen werden. Dies beweisen die Fänge des abgelaichten und ebenso des laichreifen Rogners in Dresden. Die Beurteilung des gefangenen Milchners aus der Elbe bei Coswig, ob er schon abgelaicht hatte, ist deutlich schwieriger und keinesfalls anhand eines Fotos zu erbringen. Die Dauer der Laichzeit muss deshalb nach den vorliegenden Fangdaten der letzten Jahre nun bis in den Januar hinein kalkuliert werden. Ähnliche Beobachtungen über eine späte Laichzeit bis in den Januar hinein wurden schon vom Sächsischen Fischereiverein am Ende des 19. Jahrhunderts gemacht. Die Beobachtung mittels automatischer Kontrollstation (Fishcounter) im Lachsbach wurde deshalb bis in den Januar 2021 ausgedehnt.

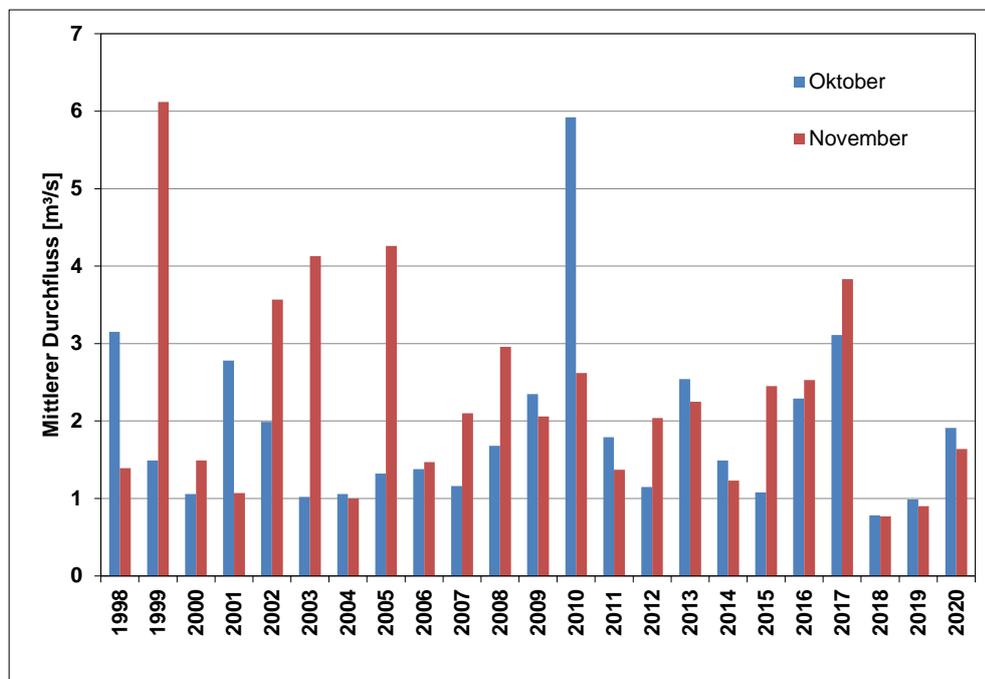


Abbildung 10: Mittlere Durchflussmengen im Lachsbach seit 1998

Der Lachsaufstieg in der Saison 2020 war in Sachsen besser als in den Vorjahren 2018 und 2019. Wie die konkreten Nachweise durch Fang bzw. Fishcounter beweisen, spielen die Abflussverhältnisse in den Laichflüssen eine entscheidende Rolle. Späte Lachsnachweise in der Elbe zeigen aber auch, dass ein nicht quantifizierbarer Anteil von Laichfischen im Fluss verbleibt und dort, wie schon mehrfach vermutet, zur Vermehrung auf den ausreichend vorhandenen grobkiesigen Substraten schreitet. Abseits der Laichflüsse gefangenen Lachse, die bereits abgelaicht hatten, haben dies auch im Winter 2020/21 wieder nahegelegt. Leider ist der Nachweis von Laichgruben in einem großen Fluss wie der Elbe kaum möglich und der Fang von Junglachsen gleicht der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Es muss also nach wie vor bei Vermutungen bleiben. Ein Verdacht, der durch starke Indizien gestützt wird, vorerst aber noch nicht bewiesen ist.

Das sächsische Lachsprogramm kann nicht losgelöst von den anderen Programmen mit Wandersalmoniden an der Elbe betrachtet werden. In Böhmen wurden in der Kamenice (Kamnitz) zwei Lachse durch das Kamerasystem erfasst. Zusätzlich sind mehrere Lachse oberhalb gesehen worden, die vom Kamerasystem scheinbar nicht erfasst wurden. Die Naturwacht hat in diesem Fluss insgesamt fünf Lachse beobachtet (schriftliche Mitteilung von Frau Marie Wackermannová). Gleichfalls wurde in der Elbe bei Hřensko (Herrnskretsch) am 7. Dezember ein kapitaler Milchner mit der Angel gefangen und fotodokumentiert (schriftl. Mitteilung von Bořek Drozd). Angler fingen nachweislich im Bereich der Kamnitzmündung drei Lachse. Die erste Beobachtung von Lachsen in der Kamnitz datiert von Oktober, die letzte vom Januar 2021.

In der Stepenitz in Brandenburg wurden 32 Lachse, 92 Meerforellen und vier per Videoaufzeichnung nicht sicher bestimmbare Großsalmoniden nachgewiesen. Ein leicht besseres Ergebnis als im Vorjahr. Aus der Nuthe bei Barby wurden neun Lachse gemeldet, daneben 18 Meerforellen sowie drei per Videoaufzeichnung nicht sicher bestimmbare Großsalmoniden. Ein ähnliches Ergebnis wie im Jahr 2019. In der Jeetze und der Dumme wurden insgesamt 30 Meerforellen nachgewiesen, sechs Fische weniger als im Vorjahr. Keinen Nachweis gab es aus der Pulsnitz, die wie die gesamte Schwarze Elster abermals unter Trockenheit litt.

Für das Projektgebiet von SALMO ALBIS kann resümiert werden, dass der Aufstieg von Lachsen in die küstenferneren südlichen Laichflüsse etwas stärker als in den Jahren 2018 und 2019 ausfiel. In den mittleren und nördlichen Zuflüsse waren die Aufstiege von Lachs und Meerforelle mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Für das Bereitstellen der Zahlen zu Fang und Beobachtung sei allen Beteiligten des Instituts für Binnenfischerei e.V. in Potsdam-Sacrow sowie des Nationalparks Böhmisches Schweiz in Krásná Lípa (Schönlinde) herzlich gedankt.

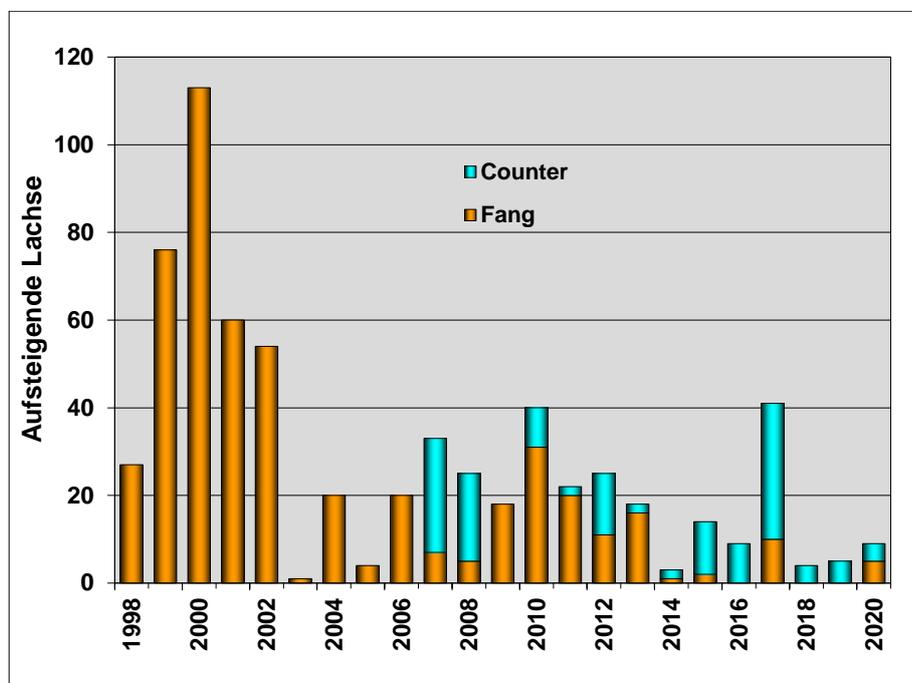


Abbildung 11: Aufsteigende Lachse im Lachsbach, Nachweis durch Fang und die automatische Kontrollstation (2019 incl. Totfunde)

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: +49 351 2612-0
Telefax: +49 351 2612-1099
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de
www.smul.sachsen.de/lfulg

Redaktion:

Matthias Pfeifer, Fabian Völker
Abteilung Landwirtschaft/Referat Fischerei
Gutsstr. 1, 02699 Königswartha
Telefon: +49 35931 296-41
Telefax: +49 35931 296-11
E-Mail: matthias.pfeifer@smul.sachsen.de

Fotos und Abbildungen:

LfULG,
Titel, Abb. 8 und 9: Lasse Berling
Abb. 7: Conrad Wieczorek
Titelfoto: Springender Lachs am Wehr Weesenstein am 18. Oktober 2020

Redaktionsschluss:

15.04.2021

Hinweis:

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung. Die PDF-Datei ist im Internet unter <http://www.smul.sachsen.de/lfulg> verfügbar.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.